

# SOLOTHURNER ZEITUNG

## Eine sanfte Ergänzung zur Schulmedizin: Polarity

21. 10. 99.

**Pflegen heisst mehr als nur Wunden verbinden. Eine Therapie, die in Spital und Spitex ergänzend eingesetzt werden kann, ist Polarity.**

Polarity-Therapie ist (wie etwa auch die Homöopathie oder Akupunktur) ein Teil im breiten Feld von energiemedizinischen Heilformen. Randolph Stone entwickelte sie aus verschiedenen Heilmethoden wie Chiropraktik und traditioneller chinesischer, ägyptischer und indischer Medizin. Er entwickelte daraus das «Modell der drahtlosen Anatomie». Den Körper versteht er als ein Muster miteinander koordinierter Energieströme, die durch Krankheit gehemmt oder unterbrochen werden. Polarity bringt die Energie mit verschiedenen Massnahmen wieder in Fluss: Körperarbeit, Gespräch, Körperübungen und Ernährung sind die tragenden Säulen. Zentral ist dabei immer das Konzept der Ganzheitlichkeit.

### Körperarbeit und Gespräch

Polarity eignet sich als ergänzende Heilmethode in der Pflege. Andreas Ledermann, Naturheilpraktiker und Polarity-Therapeut, unterrichtet in seinen Ausbildungskursen seit 1991 im Bildungszentrum des Schweizer Berufsverbands für Krankenschwestern und -pfleger sowie in der Schule für holistische Naturmedizin in Zug auch Pflegepersonal aus konventionellen Spitälern. Das Insepspital Bern beispielsweise hat sogar einen Pfleger zu 10 Prozent eigens dafür angestellt. Eine Krankenschwester berichtet von einem Patienten, der sich nach einer urologischen Operation durch Fuss- und Beinmassage sowie Übungen so weit entspannte, dass er Urin lassen konnte und keinen Dauerkatheter mehr brauchte.

Gerade auch in der Schmerzbehandlung eignen sich die Polarity-Methoden. Selbst bei Krebspatienten im Endstadium, die sonst grosse Dosen Morphium benötigen, hat man ermutigende Erfahrungen gemacht. Ein weites Einsatzfeld sieht Andreas Ledermann in der Spitex, wo entsprechend ausgebildete Schwestern zusätzlich zur üblichen Versorgung auch Polarity anwenden können, etwa bei Schmerzen, offenen Beinen oder Problemen mit Gehen und Liegen, eine Zusatzleistung, die auf die Wünsche der Patienten abgestimmt werden kann.

### Ergänzend anwenden

«Die Anwendungsbereiche von Polarity sind vielfältig. Es ist fast einfacher zu sagen, wann man es nicht anwenden darf», meint Andreas Ledermann. Beispiele dafür sind etwa akut entzündliche Erkrankungen oder frisch operierte Patienten. Polarity-Therapeuten, die vom Polarity Verband Schweiz anerkannt sind, wissen die genauen Kontraindikationen. Die Übungen und die energetische Ernährung können jedoch in vielen Fällen zur Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens beitragen. «Polarity ist eine Therapie, die jeder in seinem Bereich anwenden kann: Ärzte, Physiotherapeutinnen, Psychologen, Pflegerinnen...», meint Ledermann. Für ihn ist wichtig, dass Polarity mit vielen anderen Methoden kombinierbar ist. Es sei eine Komplementär-Medizin im ursprünglichen Sinn: Polarity und schulmedizinische Behandlungen ergänzen sich gegenseitig. eba

«Schmerzbehandlung am Beispiel der Polarity». Vortrag von Andreas Ledermann: Samstag, 23. Oktober, 12 Uhr Jugendherberge, Jurasaal. Polarity-Workshop: Samstag, 23. Oktober, 15–18 Uhr Restaurant Kreuz, Saal 1. Stock.

«Geh, wohin Dein Schmerz Dich führt!». Vortrag von Christine Schwaninger, Krankenschwester und Polarity-Therapeutin. Freitag, 22. Oktober, 15.45 Uhr Jugendherberge, Wengisaal.